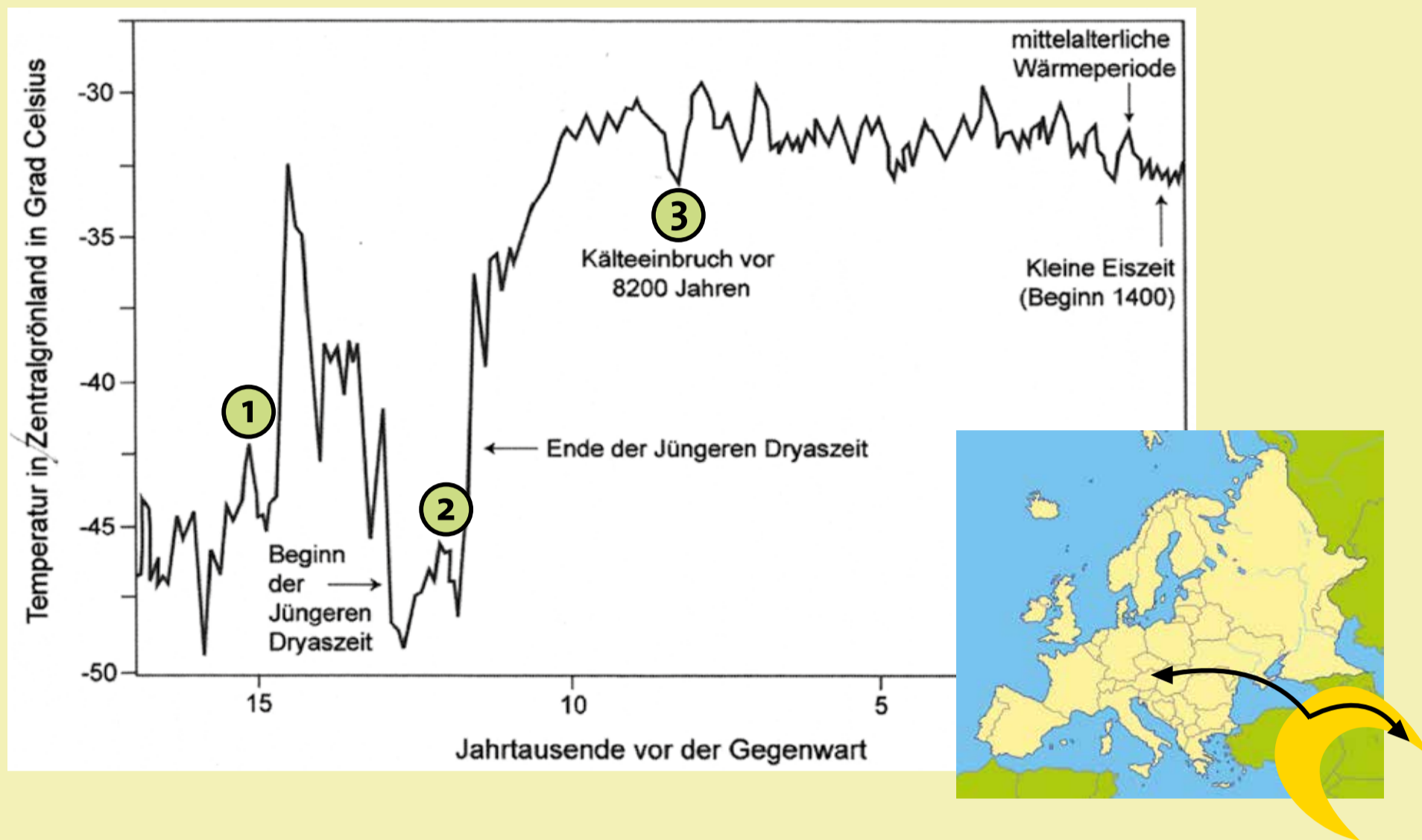


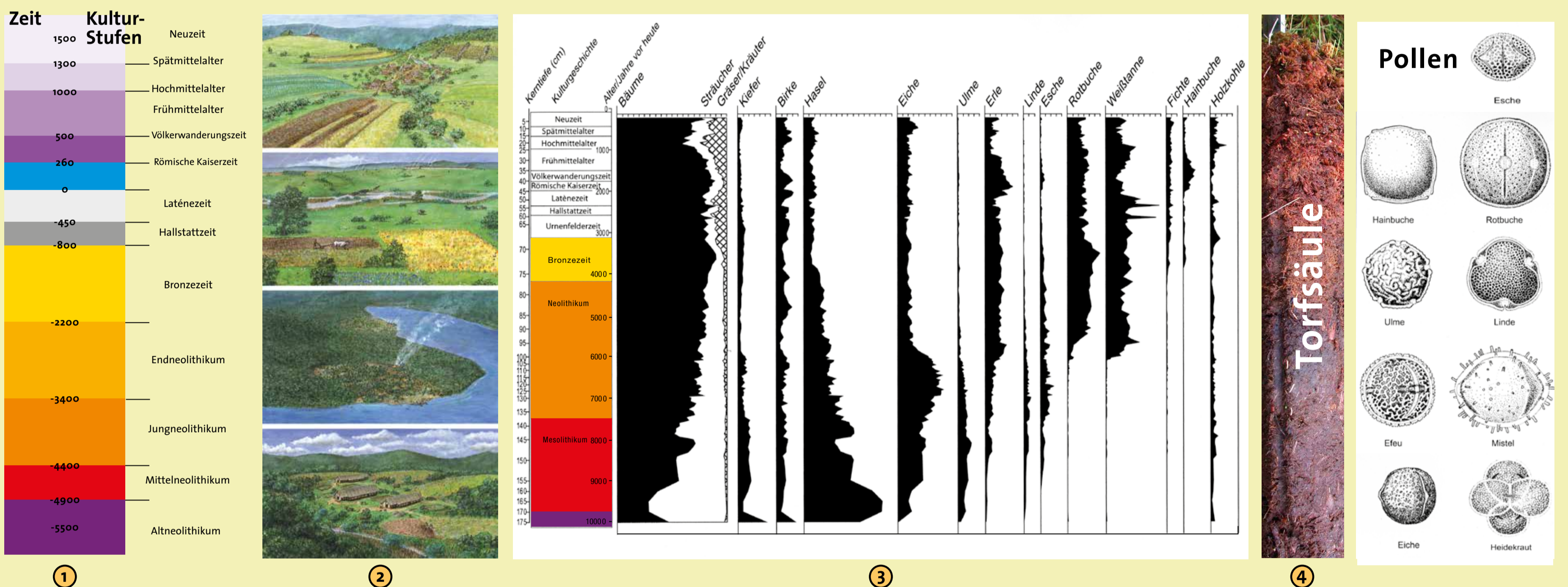
Die „neolithische Revolution“ – Innovationen aus dem Osten

d.h. die Erfindung der Sesshaftigkeit und der Beginn der produzierenden Wirtschaft



- 1 Der Wechsel von der Würmeiszeit ins Holozän führte in Nahost zur Ausbildung des typischen Mittelmeerklimas. Der Fruchtbare Halbmond – die Wiege der modernen Zivilisation – wandelt sich von der Steppe zum Paradies für die Wildbeutergemeinschaften. Das reiche Angebot an pflanzlicher Nahrung, jagdbarem Wild und Wasser ermöglichten Sesshaftigkeit.
- 2 Die sprunghafte Klimaverschlechterung während der Jüngeren Dryaszeit reduzierte jedoch dieses Paradies und bedeutete Stress für diese menschlichen Gemeinschaften. **Innovation wurde zur Überlebensfrage und Motivation für neue Wege:** Die Bodennutzung durch Anbau und Kultivierung von Wildformen und unbewusst genetisch modifizierten Getreidearten.
- 3 Der Klimaschock vor 8200 Jahren engte die Vorzugsräume ein und das Ende dieser Minieiszeit ließ durch das Abschmelzen der Gletscher in Nordeuropa den Meeresspiegel ansteigen. So wurde vor ca. 7500 Jahren das Schwarze Meer vom abflußlosen Süßwassersee zum salzigen Teil des Weltmeeres: Das Überleben war nur durch Ausweichen nach Mesopotamien und vor allem entlang der Donau nach Westen möglich!

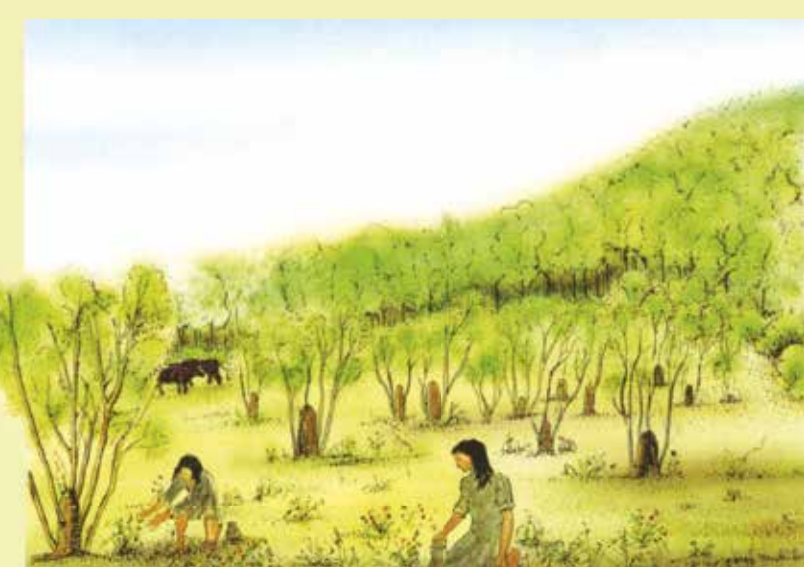
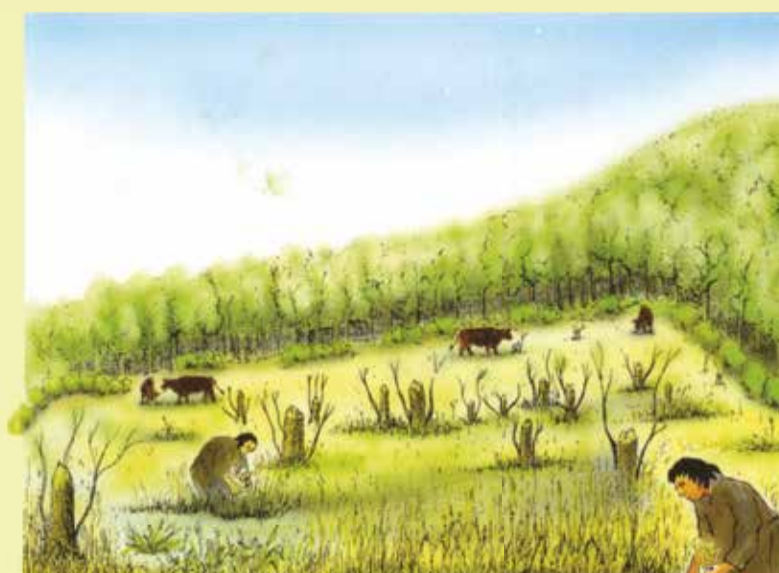
Siedlungsphasen und produzierende Wirtschaft beeinflussen die vorherrschenden Waldgesellschaften und das Antlitz der Landschaft



Seit 7.500 Jahren formt der Mensch das vegetative Antlitz der Landschaft! ② Naturgesetzliche Klimaschwankungen lenken Siedlungsphasen ① und diese beeinflussen auch die vorherrschenden Waldgesellschaften. ③ **Woher weiß man das?**

Durch hoch auflösende Pollenprofile (d.h. lückenlose Beprobung, bei der eine Probe 10 – 20 Jahre repräsentiert) von Torfkernen ④ kann die zeitliche und räumliche Dynamik der Kulturlandschaftsentwicklung während der Jahrtausende erkannt werden. Die ober-schwäbischen Seen und Moore als Erbe der Eiszeiten sind beste Naturarchive.

Das Vorhandensein von Holzkohlepartikeln in den Pollenprofilen ③ lässt den Schluss zu, dass ab dem Spätneolithikum auch Einschlag- und Brandkultur (Shifting cultivation = Wechsel-land-Wirtschaft) betrieben wurde, wie es die Bildfolge rechts zeigt.



Der Wald wurde bis zum Beginn des 18. Jahrhunderts durch Waldweide, Waldgewerbe, Jagd, Bergbau übernutzt und zerstört. Erst ab 1700 setzte sich der Gedanke der Nachhaltigkeit und des Generationenvertrages durch: die moderne Forstwirtschaft begann.

Quelle: „Vom Korn der frühen Jahre“ Esslingen 2008
Mit freundlicher Genehmigung, RP Stuttgart, LDA